

Die Monopol-Watchlist

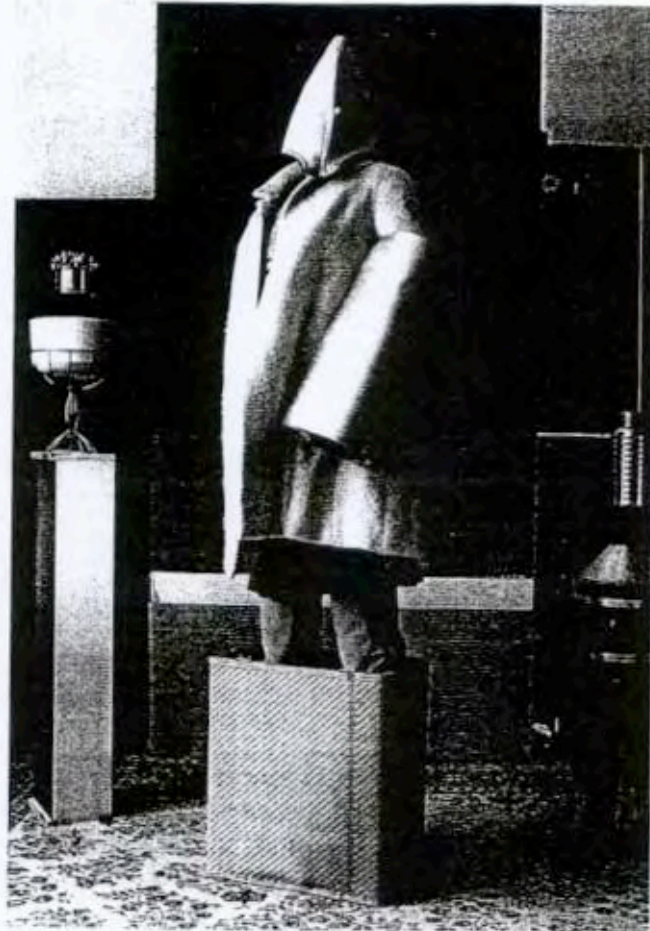
Fünf Künstler, die uns aufgefallen sind

Thorsten Brinkmann

Wenn man der Fährte von Thorsten Brinkmann folgt, führt die Spur zu seinen Lehrern: Er verschleift in seiner Kunst den spröden Humor der fotografischen Kurzgeschichten Bernhard Blumes mit der sinnlichen Vehemenz von Franz Erhard Walthers textilen Skulpturen (beides deutsche Großmeister, deren kunsthistorische Würdigung überfällig ist). Thorsten Brinkmann hat sich das Medium des fotografischen Selbstporträts für seine Kunst gewählt – doch das Einzige, was man nie auf seinen Werken sieht, ist sein Gesicht.

Seine Selbstbildnisse sind Geschichten vom Finden und Verbergen. Er zieht sich gefundene Kleidungsstücke über, drückt den Selbstauslöser der Kamera, rennt los und nutzt die verbleibenden Sekunden, um sich vor einer dekorierten Wand einen Topf oder Lampenschirm über den Kopf zu stülpen. Man ahnt einen Oberkörper und einen Kopf hinter all dem Plastik und Stoff – und man spürt den großen, heiligen Ernst, mit dem dieses Selbst hinter den Fundstücken seine Bildnisse inszeniert. Und auch die Energie der Geschwindigkeit, die sich hier hinter Stoff und Blech für die Ewigkeit zu wappnen scheint.

Die Verkleidungen Brinkmanns mögen von Ferne an die Selbstinszenierungen eines Leigh Bowery erinnern und die gestapelten Fundstücke einer anderen Werkgruppe an die Selbstinventarisierungen von Florian



„Monte del Snow“, 2007, C-Print, 170 x 128 cm

Slotawa – doch Brinkmann, Jahrgang 1969, hat mit seinen Werken ein ganz eigenes, unverwechselbares Universum aufgetan. Wollte man ihn einer Gattung zuordnen, so wäre es am Ende vielleicht doch die Installationskunst, denn das Arrangement der Möbel, Tücher und Tische in seinen Skulpturen und Körperausschmückungen ist in jedem einzelnen Fall von größtmöglicher formaler Schlüssigkeit. Was dabei am meisten beeindruckt, ist die ruhige Souveränität, mit der Brinkmann die weit entfernten Planeten Humor und Sinnlichkeit dazu bringt, einander zu umkreisen. Florian Illies

Thorsten Brinkmann wird vertreten von der Galerie Kunstagenten in Berlin.

Florian Illies: *Die Monopol-Watchlist – Fünf Künstler, die uns aufgefallen sind.* Thorsten Brinkmann, in: *Monopol Art Magazine*, Januar 2008